

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 14 (1938)  
**Heft:** 49

**Artikel:** Der Schelm und der vornehme Herr  
**Autor:** Goetz, K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754375>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Schelm und der vornehme Herr

VON K. GOETZ

Abu Hassan der Weise, den viele für einen Schelm hielten, traf eines Tages in Bagdad einen Freund aus den Jugendtagen, der damals ein armer Knabe war und Ziegen und Schafe für einen Laib Brod hüten mußte, um nicht zu verhungern. Jetzt aber war er ein sehr vornehmer Herr geworden, der in einer prächtigen Kutsche fuhr. Die Geschirre der Pferde waren reich mit Silber verziert. Der Kutscher und der Lakai, die auf dem Bock saßen, waren in reiche Livreen gekleidet, und vor dem Wagen lief, wie es damals in Bagdad noch Sitte war, ein rascher Läufer voraus, um das Nahen des hohen Herrn anzukündigen. Die Leute blieben ehrfürchtig, bewundernd und neidisch auf der Straße stehen, um das prachtvolle Schauspiel zu genießen.

Der vornehme Herr saß lässig in die schwelgenden Polster seines Wagens zurückgelehnt und blickte mit unabhäbaren, kühlen Augen geradeaus, als wollte er von der Gewöhnlichkeit des Alltags und des Strafenlebens nichts sehen. Man fühlte, daß er mit der Niedrigkeit des Lebens nicht das geringste gemeinsam hatte und auch nicht haben wollte. Als er für kurze Zeit die schweren Lider von seinen Augen aufhob, gewahrte er den greisen Abu Hassan, der ihm mit freundlichem Lächeln zuckte. Der vornehme Herr erkannte auch den Gefährten der Jugend, dessen Gesicht sich wenig verändert hatte und nur einen weißen Kranz von Bart- und Haupthaar erhalten zu haben schien. Da er wußte, daß Abu Hassan aus vornehmem Geschlecht stammte und da er sich erinnerte, wie er ohne Hochmut mit ihm, dem Bettelknaben, gespielt hatte, so fühlte er trotz eines

dumpfen und peinlichen Widerstrebens, daß es ihm wohl anstehen würde, den Freund zu begrüßen. Blitzschnell fuhr er ihm durch den Kopf, daß er einerseits dadurch an seine niedrige Vergangenheit erinnert werden, daß er aber andererseits jetzt seinen Triumph genießen würde, und er ließ durch einen Wink den Wagen halten.

Er wartete einen Augenblick, ob Abu Hassan an seinen Wagen kommen würde; als dieser aber keine Anstalten machte, ging er auf ihn zu. Da Abu Hassan nur seiner Freude des Wiedersehens Ausdruck gab, ohne die geringste Frage zu stellen, begann der vornehme Herr:

«Du wunderst dich gewiß. Aber Allah gab mir Freude und Glück. Ich bin im Kriege sehr reich geworden. Die Vergangenheit ist ausgelöscht, als wäre sie nie gewesen. Tja...»

Er verstummte, da Abu Hassan nur freundlich nickend zuhörte. Um das Schweigen zu unterbrechen, fragte Abu Hassan:

«Willst du mich vielleicht mit deinem Besuch am morgigen Abend beeindrucken?»

«Wo wohnst du?» fragte der Vornehme.

«Immer noch in dem Hause meiner Väter!» erwiderte Abu Hassan.

«Ich kenne es. Es ist klein und einfach...»

«Ja, einfach und schlicht. Aber es genügt mir und meinem einfachen, schlichten Leben.»

«Gern will ich kommen», sagte der vornehme Herr, der durch die bescheidene Weise Abu Hassans wieder sein Selbstgefühl zurückgewonnen hatte, das ihm für

kurze Zeit verlorengegangen war. «Gern will ich kommen, denn ich bin trotz meines Reichtums derselbe geblieben. Nur bitte ich dich, die Gesellschaft gut zu wählen, die du einladen wirst, denn ich bin es heut meiner Stellung in der Welt als Besitzer großer Werke schuldig, daß ich nur mit meinesgleichen zusammenkomme.»

Abu Hassan hörte diese Worte mit großem Ernst an, obwohl um seine Mundwinkel ein Lächeln zu schwanken schien, und sagte:

«Selbstverständlich!»

Am nächsten Abend fand der vornehme Herr in der Wohnung Abu Hassans nur den Gastgeber. Am Tische aber, wo sie speisen sollten, waren drei Gedecke aufgelegt. Vor dem dritten lag ein Haufen von dünnen Menschenknochen.

«Was ist denn das?» fragte unwillig der vornehme Herr, indem er auf die Knochen wies. «Was sollen diese häßlichen Knochen bedeuten?»

«Beruhige dich!» erwiderte Abu Hassan. «Es ist die würdigste Gesellschaft, die ich hatte. Diese Knochen waren vor nicht langer Zeit der große Fürst Ibrahim ibn Abdulla, den du kennen wirst. Und sollte er es nicht gewesen sein, dann wollen wir annehmen, daß er es war; und so ist unsere Würde gewahrt.»

Der vornehme Herr hustete, murmelte einige Worte und setzte sich hin; aber er aß fast nichts und verabschiedete sich schon nach kurzer Zeit.

Er war beleidigt, aber er war auch vom Hauch der Vergänglichkeit berührt worden, der die Würden auslöscht.



**12. Ziehung  
Dezember**

10. Tranche graue Lose

Losbestellungen auf Postcheck VIII 11300 (zuzüglich 40 Rp. Porto) oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Landesausstellungs- und Interkantonalen Lotterie, Löwenstr. 2, Zürich (Telephon 5.86.32, Max Dalang A.-G.).  
Barverkauf in den der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der Orell Füssli-Annoncen A.-G. und Publicitas A.-G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleeblatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und im offiz. Lotteriebüro.

**LANDESAUSSTELLUNGS- UND INTERKANTONALE Lotterie**

EIN HOCHWERTIGER  
SUMATRA STUMPEN  
VON MILDEM ABER  
WÜRZIGEM AROMA

**Säuberli**  
Sumatra

Spezialfabrik feiner Stumpen  
und Zigarren, Teufenthal  
10 Stück . . . . . Fr. 1.—



Musikfreunde

loben die reine und naturgetreue Wiedergabe musikalischer Darbietungen durch

**Biennophone**

den Schweizer Qualitäts-Radioapparat

Verlangen Sie bitte im Radiogeschäft unverbindliche Vorführung des Biennophone

**SIE KÖNNEN NICHTS BESSERES WAHLEN...**

Denken Sie an seine Freude, wenn Sie "ihm" einen Valet schenken. Denn wieviel Zeit und Geld kann er sich durch Ihr Geschenk ersparen. Valet - der erstklassige Rasier- und Abziehapparat - ist das einfachste Modell dieser Art. Die Klingen sind in wenigen Sekunden abgezogen und gereinigt. Jede Valet-Klinge bleibt wochenlang scharf.

# VALET

"VALET" Auto-Strop Safety Razor

Garnitur No. 55

besteht aus einem schönen Nickel-Etui, einem Valet Rasier- und Abziehapparat, einem prima Abzirriemen, sowie 3 Valet-Klingen.

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN  
GESCHÄFTEN ERHÄLTICH

**PREIS**  
**Fr. 10.-**

ANDERE VALET-MODELLE VON FR. 4.- AN

RASIERAPPARATE-HANDELS A. G., ZÜRICH, BAHNHOFSTR. 39